

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrages, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, Verwertung auf Videokassetten, Cds und DVDs, sämtlichen Ton- und Bildträgern sowie für Satelliten- und Kabelfernsehen und Pay-TV, der mechanischen und digitalen Vervielfältigung, auch einzelner Abschnitte. Alle Rechte sind nur vom

© BERND BAUER VERLAG

Detmolder Str. 60

10715 Berlin

Tel. 030 / 883 78 00

Fax 030 / 883 57 31

[kontakt@berndbauerverlag.de](mailto:kontakt@berndbauerverlag.de)

<http://www.berndbauerverlag.de>

zu erwerben.

## **Stille und Zweisamkeit**

Komödie in 3 Akten

von

Erika Bollweg

### **Erster Akt**

Das Arbeitszimmer des Schriftstellers Georg Ammerung in einer großen Parterrewohnung, die zu einer renovierten Villa aus der Zeit der Jahrhundertwende gehört. Der Raum hat insgesamt zwei Türen. Die eine führt auf die Terrasse, die andere auf die Diele. An der Wand neben der Terrassentür hängen zwei große Ölgemälde. Das eine stellt eine junge Frau, das andere einen jungen Mann dar. Beide sind in der Mode der dreißiger Jahre gekleidet. Das Mobiliar und die Requisiten ergeben sich aus der Handlung.

Es ist früher Nachmittag eines Spätsommertags. Zu Beginn des Aktes tobt ein Gewitter mit heftigen Regengüssen. Im Verlauf des Aktes lassen Gewitter und Regen nach, die Sonne kommt wieder durch. Noch bei geschlossenem Vorhang hört man Claudias wütende Stimme "Ist der Mensch total verrückt geworden?" und gleich darauf das Scheppern von Porzellan auf dem Boden. Der Vorhang geht schnell auf.

Claudia (hat gerade eine Porzellanfigur zu Boden geschmissen. Sie wirft sich erregt in einen Sessel und starrt die alte Anna an, die das Attentat offenbar nicht verhindern konnte.

Anna (kommt) Dazu möchte ich mich nicht äußern. (Sie hebt die Scherben auf und hält sie Claudia hin.) Amor und Psyche. Meißel, 1875. (wirft die Scherben in den Papierkorb.) Das Lieblingsstück der gnädigen Frau,

(Donnerrollen.)

Claudia (springt auf, achtet nicht auf Anna, die während der folgenden Szene mit einem Staubwedel Staub wischt, sie läuft aufgeregt durchs Zimmer, in der linken Hand hält sie einen Brief, mit der rechten schlägt sie darauf.) Dieser Mann ist doch nicht mehr zu retten ! (Sie liest laut.) Liebe Claudia, Ausrufungszeichen. Wenn Du diese Zeilen liest, befinde ich mich auf meiner Hochzeitsreise. (unterbricht, in ironischem Ton zu Anna) Anna,

können Sie sich noch erinnern, wann wir den siebzigsten Geburtstag dieses frisch gebackenen Ehemanns gefeiert haben?

Anna (seufzt.) Lang, lang ist's her.

Claudia (lacht.) So lange nun auch wieder nicht. (liest weiter, wiederholt den letzten Satz.) "befinde ich mich auf meiner Hochzeitsreise". Kreuzfahrt : Kreta, Rhodos, Konstantinopel, Luxuskabine. Ich habe Elisabeth geheiratet. (unterbricht wieder, zu Anna.) Elisabeth! Luxuskabine! Haben Sie das gehört, Anna ?

Anna Sie sind nicht zu überhören, Frau Claudia.

Claudia (liest weiter, wiederholt den letzten Satz) Elisabeth geheiratet. Klammer auf. Ich habe Dir einmal von ihr erzählt. Klammer zu. (unterbricht) Einmal? Mindestens hundertmal! (ironisch, Georg imitierend) Claudia! Sie ist so jung, so wunderschön, so anschmiegsam und sanft. Mit ihr beschwöre ich meine Jugend herauf.

Anna Als seine Geliebte haben Sie nichts gegen das junge Ding gehabt.

Claudia Da war sie auch nur ein kleines Übel. (hält den Brief hoch) Jetzt ist sie eine Belästigung. (liest weiter) Es ist ihr Wunsch- (unterbricht) Anna, jetzt kommt's !(liest weiter) Es ist ihr Wunsch, dass ich meinen alten Freundeskreis aufgebe. Sie will weder in einer literarischen Welt leben, noch in der Welt des Theaters. (unterbricht) So !Will sie nicht! Wo dann?

Anna Das müssen Sie mich nicht fragen.

Claudia Anna, Ammerung ist Schriftsteller!

Anna War! Herr Ammerung war Schriftsteller.

Claudia (ironisch.) Als er noch in seiner literarischen Welt lebte.

Anna Sie hat dabei geschrieen. Vorher habe ich sie nie schreien gehört.

Claudia (ironisch.) Wie sollte sie, so anschmiegsam und sanft wie sie ist.

Anna Doch, sie hat geschrieen: "Damit ist ein für alle mal Schluss". Wovon ich aber in Zukunft meinen Haushalt führen soll, hat sie nicht gesagt. (es stößt ihr auf.) Luxuskabine !

Claudia Diese Ehe ist sein Ende.

Anna (nickt) Sechs Männer tragen einen Mann zu Grabe. Aber es genügt eine Frau, schon ist er unter der Erde.

Claudia (lacht.) Woher haben Sie diese Weisheit ?

Anna Von meinem Vater. Er wurde neunzig und war viermal verheiratet.

Claudia Da hat er sich aber wacker geschlagen. (liest weiter.) Wir werden, wieder zu Hause, in Stille und Zweisamkeit leben. (unterbricht) Zweisamkeit ! (Ironisch) Fasten läutert die Seele, Anna.

Anna Iih wo ! Wer nicht zum Fischen geht, kann keinen Fisch fangen.

Claudia (liest weiter) Elisabeth wünscht, dass ich auch Dich nicht mehr sehe. (unterbricht) Da soll doch gleich der Blitz dreinschlagen!

(Draußen ein gewaltiger Blitz mit Donnerschlag.)

Claudia Na also. Selbst der Himmel hat ein Einsehen. (liest weiter.) Wenn Du aber trotzdem meine Verlegerin- (unterbricht) Verlegerin zweimal unterstrichen! (liest weiter) -meine Verlegerin bleiben willst, Gedankenstrich, aber ich glaube, das kann ich unter diesen Umständen kaum mehr von Dir erwarten, Gedankenstrich, dann behält unser Vertrag selbstverständlich seine Gültigkeit, Doch das musst du selber entscheiden. (unterbricht) Selbstverständlich Und ob ich das selber entscheide. Das und noch einiges mehr. Dieser alte Gauner ! Wie er kokettiert! Wie schlau er unter halbgeschlossenen Augenlidern lauert! (wütend) Wie haben wir's denn ?

Anna (trocken.) Beschissen.

Claudia (starrt kopfschüttelnd auf den Brief, liest dann schnell zu Ende) Von Herzen danke ich dir für alles, Georg. (zerknüllt ärgerlich den Brief, will ihn wegwerfen, behält ihn aber in der Faust) Das

darf doch wohl nicht wahr sein! (zu Anna.) Einen Tag vor seiner Abreise war ich noch hier. Da hat er so getan, als würde er allein- Auf eine seiner üblichen Bildungsreisen fahren.

Anna Das habe ich auch gedacht und ihm dementsprechend seine Koffer gepackt. (zählt an den Fingern ab) Den dunklen Anzug für seinen Nachmittagsbridge. Den kleinen schwarzen für wenn was los ist an Bord. Und dann natürlich die hellen Sommeranzüge mit den passenden Hemden und Krawatten.

Claudia Und dann ?

Anna Dann kam alles anders. Genau sechs Stunden vor Abflug nach Athen kam er mit ihr aus der Stadt. Sie hätten geheiratet, sagten sie und anschließend Einkäufe gemacht. Ich musste sofort seine Koffer umpacken. Jetzt spielt er in einer weißen Smokingjacke Bridge-

Claudia Na klar! Luxuskabine!

Anna Und sein Abendanzug ist aus silbernem Lurex.

Claudia Lohengrin in Silberrüstung. Wo bleibt der Schwan?

Anna Und seine Sommeranzüge- (schlägt die Hände vors Gesicht) Nein, es ist zu schrecklich.

Claudia Flogen raus und Bermudashorts kamen rein.

Anna Ich musste blauweiß und rotweiß gestreifte Hemden einpacken. Die hat sie wohl gekauft. Ich hab geheult wie ein Schlosshund.

Claudia Ich könnte auch heulen, wenn das ganze Theater nicht so lächerlich wäre.

Anna Herr Ammerung war immer elegant und dezent gekleidet. Und nun ?

Claudia Liebt er es bunt.

Anna Auf dem Hühnerhof ist der Gockel immer das farbenprächtigste Tier.

Claudia                      Der Mann dürfte alt genug sein, um sich ein bisschen klüger zu benehmen.

Anna                         So alt wird kein Mann, dass er klüger werden kann.

Claudia                      Stammt das auch von Ihrem Vater ?

Anna                         Von meiner Großmutter.

Claudia                      War die auch viermal verheiratet ?

Anna                         Die war ledig.

(Das Telefon klingelt. Anna geht hin, nimmt den Hörer ab.)

Anna                         Hier bei Ammerung- Wen wollen Sie sprechen ? Frau Ammerung? (in offiziellem Ton) Frau Ammerung ist bereits vor Jahren verschieden. (legt den Hörer auf und bekreuzigt sich zu dem an der Wand hängenden Frauenbild) Gott hab sie selig.

Claudia                      Anna ! Elisabeth ist jetzt Frau Ammerung.

Anna                         (energisch.) Niemals! Das ist die junge Frau.

Claudia                      Mit der er hier in Stille und Zweisamkeit leben will. Es ist zum Lachen.

Anna                         Zum Weinen!

(Es klingelt an der Wohnungstür.)

Anna                         Bin ja schon da !(geht hinaus.)

Claudia                      (geht durch das Zimmer, betrachtet den zerknüllten Brief in ihrer Hand.) So ein bockiger Esel. Heiratet! (ist beim Schreibtisch angekommen, auf den sie mit der Faust den Rhythmus des weiteren Satzes schlägt.) Anstatt hier zu sitzen und von morgens bis abends und von abends bis morgens an seinem Drama zu schreiben! Das er mir fest in die Hand versprochen hat-

(Draußen entferntes Blitzen und Donnern, es regnet noch unvermindert stark.)

Claudia                    So ein Esel! (streicht den Brief auf der Tischplatte glatt, murmelt.) So ein lieber, alter, dummer Esel. (steckt den Brief in ihre Handtasche)

Anna                        (kommt mit einem Blumentopf herein, stellt ihn auf den Tisch, auf dem bereits Päckchen, Briefe und Blumen liegen. Sie liest den zum Blumentopf gehörenden Brief.) Lieber Georg, alles Gute für deine Ehe, Judith. (lehnt den Brief an den Blumentopf) Primeln!

Claudia                    (vorwurfsvoll.) Aber Anna ! Sie können doch nicht die Post von Herrn Ammerung öffnen !

Anna                        (seelenruhig) Ich kann.

(Erneutes Telefonklingeln enthebt Claudia einer Stellungnahme.)

Anna                        (nimmt den Hörer ab.) Hier bei Ammerung- Nein danke- Nein, wir brauchen keinen Staubsauger. (legt ärgerlich den Hörer auf.) Ich will nicht mehr Anna Neumann heißen, wenn das nicht der selbe von vorhin war.

(Es klingelt an der Wohnungstür. Anna geht seufzend hinaus.)

Claudia                    (zündet sich eine Zigarette an, nimmt einen Aschenbecher vom Schreibtisch, tritt vor das Männerbild, betrachtet es nachdenklich.) In Zweisamkeit also willst du leben. Deinen alten Freundeskreis musst du aufgeben 1 Mich darfst du nicht mehr sehen- (zieht heftig an ihrer Zigarette.) Wie kommt dieses junge Ding dazu, so etwas von dir als Morgengabe zu verlangen ? Und was hat dich bewogen, diese Dummheit mitzumachen? War es Angst, deinen Jungbrunnen zu verlieren ? Oder spielst du ein teuflisches Spiel (sieht dem Männerkopf in die Augen.) Deine Augen sind faszinierend. Sie können gütig blicken, und dann wieder stoßen sie wie mit einem Florett tödlich zu. (drückt ihre Zigarette energisch aus.) Januskopf.

Anna                        (kommt herein, im linken Arm trägt sie zwei Blumentöpfe, Stiefmütterchen und Kaktus, in der rechten Hand schwenkt sie zwei Briefe) Keinen Sturm im Eehafen, nur sanfte Flaute, wünscht dir Maria. Werde glücklich, Magdalena. (stellt die Blumentöpfe auf den Tisch, steckt die Briefe in die Umschläge,

leckt die Gummierung, zu Claudia freudestrahlend.) Kleben alle beide noch. (lehnt die Briefe gegen die Blumentöpfe.)

- Claudia (hat sich bei Annas Eintreten wie ertappt umgedreht und den Aschenbecher auf den Schreibtisch gestellt, spöttisch) Stiefmütterchen und Kaktus. Wie sinnig. Da stehen Maria und Magdalena traut beisammen. (mit ausholender Geste über den Tisch) Haben alle ein Kündigungsschreiben bekommen?
- Anna Alle. Ich habe den Stoß zur Post gebracht.
- Claudia Nicht ohne vorher Brief um Brief gelesen zu haben.
- Anna (mit entwaffnender Offenheit.) Das war gar nicht nötig. Weil ich gehört habe, wie die junge Frau sie Herrn Ammerung diktiert hat.
- Claudia Sie haben also gelauscht.
- Anna So sollte man das nicht nennen. Ich stand ganz zufällig vor der Tür.
- Claudia. (lacht) Sie sind unverbesserlich.
- Anna (weinerlich) Ich habe Frau Ammerung- (bekreuzigt sich vor dem Frauenbild) – auf dem Totenbett versprochen, auf ihren Mann aufzupassen. Ich höre viel und sehe alles. Aber ich schweige wie ein Grab. Wenn es sein muss.
- Claudia (zeigt auf die Blumen und Geschenke) Woher wissen alle diese Lieferanten, dass die beiden heute zurückkommen?
- Anna Herr Ammerung hat einen Stempel: Zurück am... Den habe ich auf jeden Brief gedrückt mit dem Datum von heute.
- Claudia Unglaublich. Er lässt sich sogar von Elisabeth Briefe diktieren.
- Anna Mit Punkt und Komma.
- Claudia Erstaunlich, wie manche Frauen ihre Eifersucht kultivieren. Den Brief an mich, hat sie den auch diktiert ?

Anna Ja. Aber da haben sie sich gestritten. Die junge Frau wollte partout nicht, dass Sie und Herr Ammerung- Na ja, Sie wissen schon. Nicht einmal seine Verlegerin sollten Sie bleiben.

Claudia Und Ammerung ?

Anna Der bestand auf der Verlegerin. Und dann haben sie sich geeinigt.

Claudia (ironisch.) Mir die Entscheidung zu überlassen.

(Das Telefon klingelt, Anna nimmt den Hörer ab.)

Anna Hier bei Ammerung. Hören Sie, wir brauchen keinen Staubsauger ! Auch keine Spülmaschine ! Nein, auch keine Höhensonne. Werden Sie nicht unverschämt (knallt den Hörer auf, empört.) Der will uns eine Höhensonne andrehen. (öffnet den Vertreter nach.) Auch im Winter, gute Frau, zaubert sie sommerliche Frische und jugendliche Bräune auf die Haut.

Claudia Das haben Höhensonnen so an sich. Wieso ist eigentlich mein Brief nicht mit der Post gekommen ? Wieso lag er hier?

Anna Herr Ammerung saß schon im Taxi zum Flughafen, da ist er noch einmal zurückgekommen und hat mir gesagt : "Anna", hat er gesagt, "es liegt durchaus im Bereich des Möglichen, dass Frau Claudia hier herkommt. Sagen Sie ihr, sie soll die Wohnungsschlüssel dalassen." Das waren seine Worte.

Claudia Er hat es also für möglich gehalten, dass ich unseren heutigen Termin einhalte. Trotz seines Briefes.

Anna Und weil ich den heutigen Termin sorgfältig in meinen Terminkalender eingetragen hatte, habe ich gedacht: Gib ihr den Brief persönlich.

Claudia Ins offene Messer wollten Sie mich rennen lassen. Ein Wirrwarr wollten Sie inszenieren. (lacht.) Elisabeth ärgern. Anna, Sie müssen akzeptieren, dass sie nicht mehr seine Gespielin, sondern seine Frau ist.

Anna Warum sollte ich? Sie will mich von meinem Platz verdrängen. über vierzig Jahre bin ich hier, und-



Claudia (unterbricht) -Sie haben seiner Frau auf dem Totenbett versprochen-

Anna (unterbricht pikiert.) Jawohl, habe ich, und ich bleibe so lange, bis man entweder Herrn Ammerung oder mich mit den Füßen voran hinausträgt.

(Es klingelt an der Wohnungstür, Anna geht hinaus.)

Claudia (geht zum Schreibtisch, nimmt aus einer Schublade Briefbogen und Umschlag, schreibt hastig ein paar Zeilen, will den Brief zukleben, unterlässt es) Lieber nicht. Anna hat es so einfacher.

(Claudia geht Anna entgegen, die gerade mit einem Blumenstrauß hereinkommt, gibt ihr den Brief.)

Claudia Geben Sie den Brief bitte Ammerung. Wenn es Ihnen nicht zu schwer fällt, bitte diskret.

Anna Da können Sie sich fest auf mich verlassen.

Claudia (zeigt auf das Sträußchen) Vergissmeinnicht. Welch hoffnungslose Romantikerin steckt dahinter ?

Anna Werden wir gleich haben. (öffnet den Brief mit einer Haarnadel) Vordruck. In goldenen Buchstaben. (liest.) "Zur Vermählung die herzlichsten Glückwünsche, Peter Parr." Peter Parr ist mit der Hand geschrieben.

Claudia Der Name kommt mir irgendwie bekannt vor.

Anna Ein junger Schauspieler und Liedermacher. Aber wieso weiß der, dass Herr Ammerung geheiratet hat ?

Claudia Vielleicht ein Geheimnis- Oder das Abgründige in Ammerung.

Anna Ich mag diesen jungen Mann nicht.

Claudia Warum?

Anna Ich mag nicht die sanfte Art, wie er spricht (mit plötzlichem Einfall.) Er spricht genau so wie die junge Frau ! Aber ich sage immer: Hüte dich vor den Sanften. Das sind Wölfe im Schafspelz.

Claudia Der Spruch stammt bestimmt von Ihrer Großmutter.

Anna (mit erhobenem Zeigefinger.) So steht es geschrieben in der Bibel. Wissen Sie, was er gesagt hat ?

Claudia (amüsiert.) Nein.

Anna "Ich darf Ihnen meine Bewunderung aussprechen." Genau das hat er gesagt und sich dreimal verbeugt.

Claudia Wie nett von dem jungen Mann, Sie zu bewundern.

Anna (eingeschnappt.) Frau Claudia, treiben Sie keine Scherze mit mir. Er bewundert selbstverständlich Herrn Ammerung. Deswegen darf er auch wiederkommen. und seine Liedertexte mitbringen.

Claudia Ich finde es lobenswert, wenn ein junger Künstler einen alten erfahrenen um Rat fragt.

Anna Sagt Herr Ammerung auch.

Claudia (nimmt ihre Handtasche.) Na also. Ich gehe jetzt. Halten Sie die Ohren steif, Anna, und üben Sie ein wenig Nachsicht mit Herrn Ammerung. Diese Heirat ist vielleicht seine letzte Dummheit. (geht hinaus)

Anna (ruft ihr nach.) Sind Sie sich da so sicher? (zuckt zusammen, als die Wohnungstür ins Schloss knallt.) Es genügt ihr nicht, dass sie Amor und Psyche zerschlagen hat. (nimmt Claudias Brief aus dem Umschlag, liest.) Lieber Georg. Die Schlüssel bleiben bei mir. Wie immer. Ich bin im Interconti, Zimmer zweihundertvier. Wie immer. Erwarte deinen Anruf. Wie immer. Solltest du bis sechzehn Uhr anrufen, bin ich spätestens um siebzehn Uhr wieder hier. Claudia. (steckt den Brief in die Schürzentasche.) Ist ja 'n Ding.

(Es klopft an der Terrassentür. Anna reagiert zunächst verwirrt. Es klopft stärker. Anna begreift, geht zur Terrassentür und öffnet. Georg und Elisabeth kommen herein.)

- Georg (macht aufmunter und jugendlich.) Da sind wir wie der!
- Anna Haben wir keine Haustür?
- Elisabeth In der stand diese Verlagstante und kämpfte mit ihrem Regenschirm. (zu Georg.) Dein Sprint, mein Lieber, durch den Garten, war eine sportliche Meisterleistung,
- Georg (legt den Arm um Elisabeth, zeigt auf den Garten.) Gibt es etwas Schöneres, als den heimatlichen Garten nach einem erfrischenden Sommergewitter ? Kaiserkron und Päonien Rot-Ah! Wie das duftet. (atmet tief durch, bekommt einen Niesanfall)
- Anna (schließt die Terrassentür.) Da haben wir's. Jetzt niesen Sie.
- Georg (unter niesen) Ich habe doch wohl das Recht, zu niesen, wann immer es mir passt.
- Anna Eine Lungenentzündung werden Sie sich holen, Das fehlte gerade noch. Sie ziehen sofort die nassen Sachen aus !(schaut sich um, geht zur Terrassentür, öffnet sie, schaut hinaus, zu Georg) Wo sind Ihre Koffer? Stehen die etwa im Regen auf der Straße?
- Georg Nein, in der Sonne auf den Bahamas.
- Elisabeth (ist inzwischen an den Tisch gegangen, nimmt einige Briefe in die Hand.) Man hat sie in Frankfurt in die falsche Maschine umgeladen. In ein paar Tagen sind sie hier.
- Anna Lassen Sie den Flitterkram ruhig bei den Botukuden.
- Georg Botukuden sind Indianer in Brasilien, Anna.
- Anna Um so besser. Ich bringe sofort ihre Pantoffel und Ihren Bademantel. Heiße Milch mit Honig wird Ihnen auch gut tun.

Georg                                Danke, Anna. Es genügt, wenn ich die Jacke ausziehe. (hängt die Jacke, Annas Hilfe abwehrend, über einen Stuhl)

Anna                                    (zu Elisabeth) Sie, junge Frau! Sie ziehen sofort Ihre Schuhe aus! Quietschnasse Schuhe und dazu noch spitze Absätze, das ist zuviel für meinen Teppich.

Elisabeth                              (ruhig.) Anna, das ist mein Teppich.

Anna                                    (geht brummend hinaus.) Wird sich noch herausstellen, wessen Teppich das ist.

Elisabeth                              (auf den Tisch zeigend.) Woher wissen all diese Leute, dass wir heute wieder hier sind ?

Georg                                    (zuckt die Achseln.) Keine Ahnung.

Elisabeth                              Anna ist die einzige, die es wusste. Sollte sie ihre Hände im Spiel haben, kann sie was erleben.